

0715

HOMILIE AM FESTE ALLERHEILIGEN

Aus Pastorale Mitteilungen 1907

1. Thess. 4,13 - 5,10

4:13 Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. 4:14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. 4:15 Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. 4:16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. 4:17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 4:18 So tröstet euch mit diesen Worten untereinander. 5:1 Von den Zeiten

HOMILIE AM FESTE ALLERHEILIGEN

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1907

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / 7111

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; 5:2 denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. 5:3 Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr -, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. 5:4 Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. 5:5 Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. 5:6 So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. 5:7 Denn die schlafen, die schlafen des Nachts, und die betrunken sind, die sind des Nachts betrunken. 5:8 Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. 5:9 Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen durch unsern Herrn Jesus Christus, 5:10 der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben.

Matth. 25, 31- 46

25:31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 25:32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 25:33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. 25:34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 25:35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. 25:36 Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. 25:37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 25:38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? 25:39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 25:40 Und der König

wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. 25:41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 25:42 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. 25:43 Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. 25:44 Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? 25:45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 25:46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Am Vorabend des Allerheiligentages schlug Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg, damit möglichst viele am nächsten Tage

seine Worte lesen möchten. Aber Luthers Zeugnis geschah noch in einem andern geistlichen Sinne am Vorabend des Allerheiligentages. Es war nicht nur, wie alles Vorangegangene, ein notwendiges Glied in der wunderbaren Kette der Werke Gottes, sondern es war auch eine unmittelbare Vorbereitung auf das Werk, wodurch Gott jetzt am Ende der christlichen Haushaltung alle Seine Heiligen vereinigen und zur Vollkommenheit hinführen will. Denn die von Luther bezeugte Vergebung der Sünden allein durch das Blut Jesu Christi ohne alles Zutun des Menschen ist der Eingang zu dem Wege der Vollkommenheit. Durch das Blut Seines geliebten Sohnes und durch nichts anderes hat Gott uns einen neuen und lebendigen Weg in das Allerheiligste eröffnet. Durch Sein Blut, so bezeugen wir heute ausdrücklich in der Präfation, und nicht durch irgendwelche eigenen Vorzüge, haben die Gläubigen Eingang in das ewige Reich, in das himmlische Jerusalem, die herrliche Versammlung der Heiligen.

Es ist wahr, dass die aus der Reformation des 16. Jahrhunderts hervorgegangenen Kirchen im wesentlichen bei dem Vorabend stehen geblieben sind; fast ausschließlich beschäftigt mit dem Heil einzelner Seelen ohne lebendiges Bewusstsein von der Gemeinschaft der Heiligen. Aber doch hat Gott Seine Erstlinge überwiegend in diesen Kirchenabteilungen gefun-

den, und sicherlich wird niemand in Wahrheit Allerheiligen feiern können, der nicht die Lektion des Vorabends gelernt hat: nicht unser Tun und Verdienst, sondern allein und ausschließlich das Tun und Verdienst unsres HErrn und Heilandes!

Was heißt es nun, Allerheiligen feiern? Damit halten wir gleichsam inne in der Arbeit, die auch wir im Dienste Gottes zu verrichten haben, und wir schauen rückwärts auf die unzählige Schar von Mitarbeitern, die Wolke von Zeugen, die vor uns seit Anbeginn der Welt in der gleichen Arbeit gestanden haben, und wir stärken unsre Herzen und unsre Hände durch die Wahrnehmung, wie Gottes Werk im Laufe der Jahrtausende trotz der Unvollkommenheit und Unwürdigkeit der Werkzeuge dennoch in ihrer Hand gediehen und vorwärts gegangen ist, so dass Gott jetzt zur Vollendung des Ganzen schreiten kann. Wir lernen zugleich, bescheiden zu sein in dem Bewusstsein, dass Gottes Werk mit uns nicht begonnen hat, sondern dass wir nur in die Arbeit anderer eingetreten sind, die des Tages Last und Hitze getragen haben, während wir nur eine Stunde zu arbeiten haben.

Aber wir blicken auch um uns, mit den durch die Salbung geschärften Augen hindurch durch die Nebel der Spaltung des Parteigeistes, und freuen uns der Gemeinschaft mit allen jetzt auf Erden lebenden Hei-

ligen, mit den treuen Bischöfen und Priestern und den frommen Laien in allen Abteilungen der Kirche, unter denen jetzt des HErrn Auge Seine heiligen Siebzig aussucht. Aber damit ist die Zahl der lebenden Heiligen noch nicht erschöpft. Außerhalb des Kreises der Getauften zählt auch das Volk Israel dazu, und wir danken Gott, dass Er dort trotz ihrer Herzenshärte und trotz der Verwüstungen, die auch unter ihnen die Pest des Unglaubens angerichtet hat, die Hoffnung auf die ihnen gegebenen Verheißungen lebendig erhalten, ja in diesen Tagen noch stärker angefacht hat und damit Vorbereitungen trifft zu ihrer Verwendung in der ihnen zgedachten Stellung.

Und endlich blicken wir vorwärts auf die Vollendung der großen Arbeit Gottes, an der wir Ihm mit so unzähligen vor uns, mit uns und nach uns Handlangerdienste leisten dürfen. Wann wird denn diese Vollendung erreicht sein? Nicht wenn wir stehen werden mit dem Lamme auf dem Berge Zion; danach sehnen wir uns, weil es der nächste Schritt ist und weil es uns in die sichtbare Gegenwart unsres Heilandes bringt. Aber an sich ist das auch nur eine Stufe auf dem Wege der Vollendung. Das Ziel der Arbeit Gottes ist der neue Himmel und die neue Erde, eine Verneuerung der ganzen Schöpfung zu einem Zustande der Reinheit, Herrlichkeit und Seligkeit nach Ausscheidung alles Bösen und Unreinen: der Himmel

als die Wohnung heiliger Engel, die Erde als Wohnstätte heiliger Menschen und das himmlische Jerusalem, Gottes Hütte, als das Bindeglied zwischen Himmel und Erde. Erst wenn das erreicht ist, kann Gott abermals ruhen von allen Seinen Werken; erst dann kommt die Ruhe auch für Sein Volk. Bis dahin gilt es zu arbeiten, zu beten und zu kämpfen, wie wir auch nach den Erquickungstunden dieses Festes unsre Arbeit wieder aufzunehmen haben. Aber dann werden wir in Ewigkeit das vollkommene Allerheiligenfest feiern.